Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 19 (1853)

Heft: 9

Buchbesprechung: Umschau in der Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geht durch die Marktgasse hinunter in die St. Magnikirche und zwar in folgender Ordnung:

a) Die beiden Cadettenkorps bilden vom Klosterhofe bis zur St. Magnikirche Spalier.
b) Dem Zuge voran marschirt ein Detaschement Truppen.
c) Die Militärmusiken.
d) Die beiden Centralkomite's mit der Vereinsfahne.
e) Die übrigen Herren Offiziere.
f) Ein Detaschement Truppen.

8. In der St. Magnikirche finden die Verhandlungen statt. Jeder Offizier wählt sich im Schiff der Kirche seinen Platz nach Belieben. Die Plätze im Chor bleiben den Ehrengästen vorbehalten; die übrigen Civilpersonen begeben sich auf die Emporkirche.

9. Während der Verhandlungen hat sich jeder Offizier, der das Wort zu erhalten wünscht, an den Präsidenten zu wenden, mit Angabe seines Namens, Grades und Kantons.

Den Verhandlungen wird ein Uebersetzer beiwohnen, damit vor jeder Abstimmung die Anträge sowohl in deutscher als französischer Sprache mitgetheilt werden können.

10. Der Schluß der Sitzung ist auf 2 Uhr angesetzt, worauf der Zug in gleicher Ordnung, wie er gekommen, die Kirche verläßt und sich in den Schützengarten zum Mittagsmahle verfügt. Der Zutritt in das Speiselokal ist nur den Herren Offizieren und Ehrengästen gestattet.

11. Der erste Toast wird durch ein Mitglied des Comite's dem Vaterland gebracht. Diejenigen Redner, welche hierauf das Wort wünschen, wollen dies dem Präsidenten des Centralkomite's anzeigen.

12. Nach aufgehobener Mittagstafel findet ein gemeinschaftlicher Spaziergang statt. Abends 8 Uhr besammelt sich Alles wieder im Schützengarten.

13. Die Mitglieder des Centralkomite's tragen während des ganzen Festes roth und weiße Bandschleifen, die Mitglieder der übrigen Festkomite's aus dem Kanton St. Gallen grün und weiße, diejenigen aus dem Kanton Appenzell Außerrhoden schwarz und weiße Schleifen als Erkennungszeichen.

14. Dienstags, den 31. Mai, findet ein Ausflug zu Wagen in das Appenzellerland statt. In der Nähe von Gais wird zu Ehren der Herren Offiziere durch einige bewährte Feldschützen eine eben so angenehme als belehrende Unterhaltung bereitet. Das Festkomite wird für die nöthige Anzahl Wagen besorgt sein.

Umschau in der Militärliteratur.

1) Kameradengespräche zur Belehrung und Unterhaltung für Unteroffiziere. Darmstadt, G. Jonghaus. Brosch. 170 S. stark. Preis Fr. 1. 75.

Ein älterer Unteroffizier sucht im Gespräche seine jüngeren Kameraden über ihre Pflichten und ihren Dienst zu belehren und belegt seine

Vorschriften theilsweise mit Beispielen. Die namentlich in den letzten Kapiteln hervortretenden politischen Erörterungen mögen gut und löblich sein, liegen jedoch unseren Verhältnissen zu fern, als daß sie für unsere Unteroffiziere großes Interesse hätten. Uebrigens waltet durch das Ganze ein sehr ehrenhafter, soldatischer Geist.

2) Osthoff, A. Handbuch der Feldbefestigungskunst mit Hinblick auf die bei den jüngsten Kriegsereignissen stattgefundene Anwendung derselben. 1ste Hälfte. Mit 347 Holzschnitten. Brosch. 208 S. stark. Braunschweig, C. A. Schwetschke. Preis

Ein höchst elegant ausgestattetes Buch, sowohl in Bezug auf Druck und Papier, als auf die sehr anschaulichen Zeichnungen. Was den Stoff anbetrifft, so hätte er, unserer Ansicht nach, etwas einfacher bearbeitet werden können; manche Details hätten wir dem Verfasser gerne geschenkt; wir wissen jedoch nicht, da die Vorrede noch fehlt, die erst mit der zweiten Hälfte erscheint, für welche Klasse von Offizieren das Lehrbuch eigentlich bestimmt ist und müssen daher mit unserem Urtheil zurückhalten. Es ist klar, daß ein solches für angehende Genie-Offiziere anders gehalten sein muß, als für Infanterieoffiziere. Sobald die zweite Hälfte erschienen ist, werden wir auf dieses jedenfalls gehaltvolle Werk zurückkommen.

3) Pisacone, Carlo. Der Krieg in Italien 1848—1849. Aus dem Italienischen von A. Cloßmann. Mit zwei lith. Karten. Chur, G. Hitz. 370 S. stark. Preis

Pisacone schildert mit südländischer Glut den Freiheitskampf der italienischen Nation gegen ihre Fürsten und die Oestreicher; so sehr nun auch manche Uebertreibung, die dabei mitunter läuft, in die Augen fällt, ebensosehr läßt sich die Wahrheitsliebe nicht verkennen, von der der Verfasser beseelt ist und die nur dann in Hintergrund tritt, wenn das patriotische Herz den Verstand überwältigt. Ueberhaupt giebt dieses Buch manche bedeutende Aufschlüsse, zwar weniger in Bezug auf militärische Operationen, als in der Schilderung und Charakteristik der hervorragendsten Führer der italienischen Bewegung, von denen es einzelne scharf und vortrefflich zeichnet. Auch muß die Uebersichtlichkeit gelobt werden, mit der die Ereignisse erzählt sind und so dürfen wir dieses Werk wohl allen empfehlen, die sich mit der Geschichte jener Kämpfe beschäftigen, sie werden es gewiß nicht ohne Befriedigung weglegen. Die Uebersetzung ist fließend, die Ausstattung anständig, die beigegebenen Karten genügend, doch fehlt bei beiden ein Maßstab.

4) Staroste, Erzählungen in der Wachtstube und im Bivouack. 2ter Band. Eine Sammlung charakteristischer Züge und ausgezeichneter Thaten aus den Kämpfen der Jahre 1848—1849. Dem preußischen Heere gewidmet. Brosch. 390 S. stark. Potsdam, Riegel. Preis

Spezifisch preußisch! Aber gut erzählt und gut gewählt. Wir lernen in diesen Geschichten eine Reihe wackerer Soldaten kennen, die unter schwierigen Umständen mannhaft ihre Pflicht thaten und die jedem Heere zur Zierde gereichen würden; je mehr wir aber dieses anerkennen und es gerne anerkennen, um so eher wünschten wir, daß der Flitterschmuck hyperlojaler Phrasen sparsamer verwendet worden wäre. Diese Zuthat

macht die Erzählungen zum Theil ungenießbar. Abgesehen davon, können wir das Buch als zweckmäßige Lectüre nur empfehlen.

5) Staroste, Tagebuch über die Ereignisse in der Pfalz und Baden im Jahr 1849. Mit 20 Beilagen und 2 Karten. Band 1. Brosch. 384 S. stark. Potsdam, Riegel. Preis

Zusammengestoppelte Zeitungsnachrichten, mit einer preußischen Sauce versehen, ohne alle Uebersichtlichkeit; zu einem Studium der militärischen Operationen ebenso empfehlenswerth als etwa die süddeutsche Mairevolution, herausgegeben von Becker und Essellen! Daß wir Schweizer bei diesem Herrn nicht gut wegkommen, versteht sich von selbst und verdient wohl schwerlich einer Berichtigung!

6) Heilmann, Die Feldzüge der Bayern in den Jahren 1643, 1644 und 1645 unter den Befehlen des Feldmarschalles von Mercy. Mit 4 Plänen, 312 S. stark. Meissen, O. Fr. Goedsche. Preis

Bayern hielt im dreißigjährigen Kriege fest am Hause Oestreich und sollte durch die allirten Armeen Frankreich's und Schweden's für diese Anhänglichkeit gezüchtigt werden; namentlich trachtete Frankreich dahin, das Kriegstheater nach Bayern zu verlegen und sandte seine ersten Feldherrn, Turenne und Condé gegen Mercy, der die schwierige Aufgabe hatte, das eigene Land zu schützen und den Kriegsschauplatz außerhalb seiner Grenzen aufzusuchen. Wie er diese Aufgabe gelöst, welch befähigter General er überhaupt war, erhellt sich am besten aus dem Zeugnisse seines Gegners, des großen Condé, welcher sagt: „In den zwei Feldzugen 1644 und 1645, in denen ich gegen Mercy gefochten, hat dieser nicht einen Schritt gethan, der nicht das Gepräge der höchsten Fähigkeit an sich getragen hätte. Er hat meine Entwürfe stets so genau vorausgewußt, als wäre er ein Mitglied meines Kriegsrathes gewesen." Von der hohen Achtung, die Condé für Mercy hegte, zeugt auch die Grabschrift, die er ihm auf der Stätte, wo er bei Allerheim gefallen war, setzen ließ:

„Sta viator, heroem calcas." *)

Das Werk selbst enthält viele interessante Beilagen, namentlich eigenhändige Briefe und Relationen Mercy's, die auf manche damalige Verhältnisse bedeutende Streiflichter werfen und jedem, der den dreißigjährigen Krieg und seine Ereignisse näher würdigen will, zur Berücksichtigung empfohlen werden müssen. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir überhaupt Offizieren, die sich mit der Kriegsgeschichte beschäftigen, diesen großen Kampf zum Studium empfehlen; allerdings hat sich die Kriegskunst seither mannigfach umgestaltet; in einer Epoche aber, wo so bedeutende Feldherrn aufgetreten sind, wie dort, läßt sich noch unendlich Vieles finden, sowohl im Einzelnen, als im Allgemeinen, das belehrend und läuternd wirken kann.

*) Stehe still Wanderer; du trittst auf das Grab eines Helden!

Inhalt: Der Cadre-Zusammenzug an der Kreuzstraße (Fortsetzung). — Schweizerische Correspondenzen. — Umschau in der Militärliteratur.

Schweighauser'sche Buchdruckerei.